

Verein der sozialen Unterstützung für MigrantInnen und der Kultur von Batman (Batman Gök-Der)
Ahmet Demir (Vorsitzender)
Bahcelievler Mah. 1602 Sokak Bulvar Ismerkez Kat 1, No: 9
Tel--Fax: 0090/488- 213 97 95, Mobil: 0090/535 934 99 52
Batman/Türkei

An die Exportkreditversicherungen in Deutschland (EulerHermes), in Österreich (Österreichische Kontrollbank) und in der Schweiz (ERG-Exportrisikogarantie)!

19.03.2006

Erklärung zur durchgeführten Felduntersuchung in den vom Ilisu Staudamm betreffenden Siedlungen

Die als geostrategisch oft als sehr bedeutend bewertete Türkei besitzt im Verhältnis zu seinen südlichen Nachbarn viel Süßwasser, was eine besonders nachhaltige Bewirtschaftung notwendig macht. Auch befinden sich innerhalb der Staatsgrenzen der Türkei viele historische Güter, die einen nachsichtigen und schützenswerten Umgang erfordern. Dies sind zwei sehr wichtige Eigenschaften unseres Landes.

Im Falle des aktuellen Ilisu Talsperrenprojekts treten diese beiden wichtigen Aspekte wieder auf die Tagesordnung. Der zweitgrößte Staudamm Ilisu ist ein sehr streitbarer Fall, hieran scheiden sich seit vielen Jahren die Geister. Viele anstehende Fragen haben keine zufrieden stellenden Antworten. Das Projekt ist in unserer Provinz sehr umstritten.

Aus diesen Beweggründen heraus haben wir diese Felduntersuchung durchgeführt. Wir wollten anhand von Diskussionen und einer Umfrage feststellen, inwiefern die direkt vom Ilisu Projekt zu betreffenden Menschen zum Projekt stehen, ob sie in das Projekt in irgendeiner Form eingebunden wurden und wie sehr sie auf die Migration vorbereitet sind.

Seit über 50 Jahren ist das Ilisu Projekt im Munde der Menschen dieser Region. Wie bekannt wird das Ilisu Projekt die einmalige antike Stadt Hasankeyf und weitere 199 Siedlungen¹ betreffen. Dass die seit 1978 unter Denkmalschutz gestellte Stadt Hasankeyf überflutet werden soll, macht dieses Ilisu Projekt diskutabel.

Unseren Verein interessiert in erster Linie die anstehende Umsiedlung von bis zu 78.000 Menschen² (im aktuellen Umsiedlungsplan ist die Zahl der betroffenen Menschen auf 54.000 heruntergesetzt worden). Welche Zahl auch stimmen mag, handelt es sich um eine große Anzahl von Menschen.

Unsere Arbeit in den betroffenen Siedlungen lassen diese erste Schlüsse zu: Zehntausende Menschen müssen ihren bisherigen Wohnort verlassen, ohne genau zu wissen, was sie erwartet. Die wenigsten Menschen wissen, wohin sie umziehen und als was sie dort arbeiten werden. Besonders die Frauen haben zu wenige Informationen über das Stadtleben, denn sie sind sozial sehr benachteiligt und können ihre Dörfer kaum verlassen. Auch haben sie keine richtige Vorstellung, in welcher Höhe sie eine Entschädigung erhalten werden³. Und wie sie

¹ Angabe der von der Staatlichen Wassergesellschaft DSI in der im Frühling im Ilisu-Gebiet verteilten Broschüre

² Angabe der von der Staatlichen Wassergesellschaft DSI in der im Frühling im Ilisu-Gebiet verteilten Broschüre

³ Knapp die Hälfte der betroffenen Menschen besitzt kein eigenes Land, sie bewirtschaften das Land von Großgrundbesitzer.

mit der Entschädigung umgehen werden, ist auch kaum bekannt. Sie wurden darüber vom Projektbetreiber DSI nicht informiert. Und im RAP steht zwar, dass noch Seminare, Kurse und Hilfen eingeleitet werden, aber es ist unklar, wann, in welcher Form und Umfang dies erfolgen wird. Es ist sehr vage. Auch wird erwähnt, dass noch viel Zeit ist bis zur Umsiedlung und diese Fragen noch gelöst werden.

Angesichts der Zwangsvertreibung von vielen hunderttausenden Menschen in Batman und den Nachbarprovinzen ist das Problem der Umsiedlung ein sehr heikles Thema. Die Stadt Batman wuchs innerhalb von wenigen Jahren auf das Doppelte. Dies brachte mit sich nach wie ungelöste soziale und ökonomische Probleme. Wir können sagen, dass Batman keine weitere unkontrollierte Migration verkraften kann. Dies wird jedoch aller Voraussicht beim Ilisu Projekt der Fall sein.

Über 90% der Menschen gegen an, dass ihnen nicht angeboten wurde, in irgendeiner Form Einfluss auf die Projektgestaltung zu haben.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der Umstand, dass viele Menschen kaum oder schlecht türkisch sprechen, ihre Hauptsprache ist Kurdisch. Die Umfrage des DSI (mittels des Unternehmen Encon) und die Seminare wurden alle in Türkisch abgehalten. So haben viele Menschen gar nicht teilgenommen oder haben nicht viel verstanden. Die Tatsache des Kurdischen wurde verschwiegen.

In der Umfrage haben wir die Menschen auch die wichtige Frage gestellt, ob sie das Ilisu Staudammprojekt wollen oder nicht. Die Umfrage wurde insgesamt mit 1225 Personen (davon 43,75% Frauen) durchgeführt. Davon haben 81,88% der Beteiligten sich gegen das Projekt ausgesprochen. Dies ist eine sehr deutliche Absage an das Ilisu Projekt. Sie ist deutlicher ausgefallen als erwartet. Wir deuten das damit, dass die Unsicherheiten sehr groß und die Menschen den Projektbetreiber nicht sehr trauen.

Wir haben in insgesamt von 60 in 46 Siedlungen Umfragen und mit den Menschen Gespräche durchgeführt. In 14 Siedlungen konnten wir nicht gehen, weil wir zweimal physisch behindert wurden. Zum einen wurde uns im Kreis (Distrikt) Besiri die Arbeit Landratsamt unterbunden. Sie forderten, dass wir eine Erlaubnis vom Gouverneur holen sollten. Zum anderen haben Soldaten im Dorf Bospinar nahe Batman uns gedroht. Beide Male wurden unsere Mitarbeiter stundenlang festgenommen. Diese beiden Behinderungen sind eindeutig Verletzungen der Menschenrechte. Gegen diese Einschränkungen haben wir am 18.03.2006 in Batman eine Presseerklärung abgegeben.

Die Ausarbeitung der Ergebnisse geht zurzeit weiter, weshalb keine weiteren genauen Daten mitgeteilt werden können. In Kürze werden wir Ihnen einen umfangreichen Bericht einreichen können. Aus den bisherigen Ergebnissen können wir sagen, dass die Informationen des RAP nicht unseren Untersuchungen entsprechen. Daher sollte der RAP kritisch betrachtet werden.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Ahmet Demir